Wochenblatt.

Friedrich Wagner, Herausgeber.

Scranton, den 29. Septbr. 1870.

Die bevorstehende Wahl.

Je näher wir dem Tage der County- und City-Wahl rücken, desto mehr drängt sich dem aufmerksamen Beobachter die Ueberzeugung auf, daß alle Schliche und Kniffe die Republikaner vor einer totalen **Niederlage nicht retten können.** Das Volk ist augenscheinlich der republikanischen Herrschaft müde und will nicht länger seine heiligsten Interessen den Händen einer Partei anvertrauen, die für das Volk Nichts, für Befestigung und Stärkung ihrer Herrschaft aber Alles thut.

Viele Sünden gegen das Volk und besonders gegen die arbeitende Klasse haben die Radikalen begangen—die schamloseste Handlung aber ist der Länderraub, den sie seit ihrer verhältnißmäßig kurzen Herrschaft verübt. Man hat mit ziemlicher Genauigkeit berechnet, daß seit dem Jahre 1862 bis zur Vertagung des Congresses im vorigen Juni **einhundert und siebenzig Millionen Acker Land** an Eisenbahn-Spekulanten und Monopolisten verschenkt wurden. Dieses Land repräsentirt im Durchschnitt einen Werth von fünf Dollars per Acker, mithin beträgt die dem heimstätteberechtigten amerikanischen Volke abgestohlene Summe **875** Millionen Dollars, gar nicht zu reden von dem Verluste, welcher der allgemeinen Cultur dadurch entsteht, daß die Spekulanten große Strecken wüst liegen lassen, bis sie dieselben wieder zum Preise von $15—30 per Acker an wirkliche Ansiedler losschlagen können.

Ein anderer, kaum weniger frecher radikale Schwindel ist die Beibehaltung der Einkommensteuer; dieselbe ist um so drückender, weil sie mehr direkt in das Volksleben eingreift und mehr oder weniger alle Klassen berührt. Es wird, selbst von republikanischer Seite, allgemein zugegeben, daß diese Steuer weiter Nichts als eine radikale Erpressungsmaßregel ist.

Das Einkommen-Steuer-Gesetz etablirt ein Spionir-System, welches mit dem Geiste unserer freisinnigen Institutionen in grellem Widerspruche steht. Es gestattet den von der Bundesbehörde ernannten Bütteln, die Nase in alle Geschäftszweige zu stecken und deren individuelle Angelegenheiten an's Licht zu ziehen.

Eine solche despotische Gewalt wird nur in wenigen Ländern Europa's ausgeübt und würde auch nur von wenigen Völkern geduldet werden.

Aber hier sucht man niederträchtige und charakterlose Subjekte, politische Vagabunden, Schmarotzer und Anhänger von Congreßgliedern aus, um das Einkommen-Steuer-Gesetz in Operation zu setzen, und diese verdächtigen—entweder die Geschäftsleute oder vergrößern deren Bürden durch monströsen Schwindel.

Und warum wird diese Steuer zur gegenwärtigen Zeit auferlegt und erhoben? Wären die National-Ausgaben reduzirt, wie es sein sollte, so würde man keinen einzigen Dollar aus dieser Quelle zu beziehen brauchen. Dies ist eine anerkannte Thatsache.

Selbst wie die Sache sich jetzt verhält, steht die aus der Einkommen-Steuer fließende Summe, welche in das Schatzamt gelangt, mit dem collektirten Betrage in keinem Verhältnisse. In vielen Distrikten sind die Ausgaben größer als die erhobenen Einnahmen, wie dies zum Beispiele in den Chester und Delaware Distrikten Pennsylvaniens der Fall ist. Alle dort den Bürgern entzogene Gelder werden von den Beamten als Gebühren eingesackt oder gestohlen.

Die Radikalen wollen das Volk nicht beide Seiten dieser Einkommen-Steuer-Rechnung sehen lassen. Sie geben blos die erhobenen Geldsummen an, aber verschweigen weislich, wie viel es kostet, diese Gelder zu collektiren, und wie viel davon entwendet, unterschlagen, nicht verrechnet und verschleudert wurde.

Während Grant's Administration kamen, wie der Schatzamts-Sekretair selber zugiebt, von dem öffentlichen Fond 6 Millionen abhanden, — dadurch findet das Schwindel-System eine Illustration, wenn auch nur in kleinem Maßstabe.

Das ganze System wird wirklich nur zum Besten eines Heeres von Beamten aufrecht erhalten und bringt der Regierung, im Vergleiche mit dem erhobenen Betrage, blutwenig ein.

Senatoren und Repräsentanten des Congresses verschaffen ihren Günstlingen die Stellen und theilen mit denselben die dem Volke durch Zwang und Betrug erpreßten Summen. Sie wissen, daß dieses System eine Schmach und Last für das Volk ist, — sie kennen genau alle angeführte Thatsachen—und doch legten sie in ihrer letzten Sitzung auf's Neue, gegen den lauten Protest der ganzen Geschäftswelt, diese Steuer auf.

Wenn unsere Bürger die Beseitigung einer so entehrenden und drückenden Last verlangen, dann müssen sie an den Stimmkästen zusammenwirken und den radikalen Congreß-Candidaten eine Niederlage bereiten. Dies ist der einzige Weg, der sich mit einer Hoffnung oder Aussicht auf Erfolg wandeln läßt.

Um diesen Zweck vollständig zu erreichen, ist es von Wichtigkeit, daß die demokratischen Wähler in der kommenden Wahl das von der Partei aufgestellte Ticket ungetheilt und unbeschnitten stimmen, damit der Sieg ein überwältigender werde. Wohl noch nie hat die demokratische Presse mit so freudigem Eifer den Kampfplatz betreten; wäre sie nicht überzeugt, daß die Bannerträger rein und makellos sind, so würde sie nicht mit solcher Einmüthigkeit für deren Erwählung wirken.

☞ Die europäischen Berichte vom Kriegsschauplatze enthalten nur wenig von Interesse. Toul hat kapitulirt unter derselben Bedingung wie Sedan. Metz und Straßburg halten noch aus, doch ist die Uebergabe letzterer Stadt täglich zu erwarten.

Die Belagerung von Paris schreitet rüstig vorwärts. Eine Anzahl Kämpfe haben mit abwechselndem Erfolg nahe den Außenwerken stattgefunden.

Wichtig sind die Nachrichten, welche aus Rußland eintreffen. Nach denselben bereitet sich der nordische Koloß auf einen Krieg mit der Türkei vor, um die traditionellen Pläne auf Constantinopel zu verwirklichen. Oestreich scheint mit Rußland im Einverständniß zu handeln.

Bestätigen sich diese Nachrichten, so ist ein allgemeiner europäischer Krieg nicht zu vermeiden. Hoffentlich ist bis dorthin zwischen Deutschland und Frankreich Friede geschlossen.

Kriegsberichte.

Berlin, 22. Sept. Gestern trat zu Königsberg unter Herrn Jacobi, einem bekannten demokratischen Agitator, eine Anzahl deutscher Republikaner zusammen und nahmen Beschlüsse an, worin gegen eine gewaltsame Annectirung der französischen Provinzen Elsaß und Lothringen an Deutschland nachdrücklich protestirt wird. Die Versammlung wurde von der Polizei aufgelöst und Herr Jacobi verhaftet.

Der Kronprinz von Preußen hat der Königin eine Depesche übersandt, worin er Ihrer Majestät mittheilt, Paris sei nunmehr von Versailles bis Vincennes eingeschlossen.

König Wilhelm recognoscirte gestern in Person die Festungswerke von Paris. Seine Inspectionstour erstreckte sich an der nördlichen Seite der Werke entlang.

Nachrichten, die soeben erst aus dem Hauptquartiere der deutschen Armee vor Paris eingingen, melden, die deutschen Truppen hätten heute Melun, die Hauptstadt des Departements Seine Marne, nach nur schwachem Widerstande der Franzosen besetzt. Dadurch ist die Eisenbahn zwischen Paris und Troyes abgeschnitten.

London, 22. Septbr. Die „deutsche officielle Zeitung", ein neues zu Hagenau im Elsaß erscheinendes Blatt, nimmt in ihrer ersten Nummer Bezug auf die beabsichtigte Einverleibung von Elsaß und Lothringen in Deutschland und sagt, diese Provinzen seien bereits in Sprache, Politik, Manieren und Ideen deutsch und würden sich nur glücklich schätzen, sich von dem gottlosen, socialistischen Frankreich zu trennen.

Ueber das am Montage stattgehabte Gefecht bei Clamart und Vanner sind nähere Nachrichten hier eingegangen. Auf den Höhen oberhalb Clamart und dem hohen Viaducte vor den Forts zu Montroyo, Vanner und Issy war eine starke aus lauter Linientruppen bestehende Streitmacht unter dem Befehle der Generale Renault und Ducrot aufgestellt. Die Preußen, welche die Seine überschritten und bei Ablon Erdwerke aufgeworfen hatten, rückten über Palaiseau und Brevire durch den Wald von Meadon gegen die französische Position heran. Bei Fontenay-aux-Roses kam es zu einem heftigen Kampfe, in welchem schließlich die Preußen unterlagen und sich mit bedeutendem Verluste zurückziehen mußten. Sie behaupteten jedoch ihre Position bei Ablon. Man glaubt, die erste allgemeine Schlacht vor Paris werde auf derselben Stelle geschlagen werden, auf der am Montage gekämpft wurde.

Das Schloß zu Versailles wird vom Kronprinzen als Hauptquartier benutzt. Die dortigen großen Casernen sind mit deutschen Truppen angefüllt und allem Anscheine nach stehen etwa 200,000 deutsche Soldaten auf der Süd- und Ostseite von Paris. Die von den Preußen der Bevölkerung von Versailles auferlegten Lieferungen sind sehr bedeutend und um so schwerer zu beschaffen, als die Bewohner größtentheils nur von kleinen Einkommen leben und dort nur wenig productive Industrie vorhanden ist.

Die zu Sevres, halbwegs zwischen Versailles und Paris, stationirte und aus 2000 Mann Mobilgarde bestehende Garnison wurde heute von den Preußen gefangen genommen.

Die deutschen Commissäre von Elsaß und Lothringen haben den Einwohnern mitgetheilt, in Hinsicht auf die bevorstehende Annectirung dieser Provinzen an Deutschland und um der Hungersnoth einigermaßen zu steuern, seien alle Export- und Import-Zölle abgeschafft.

Trotz der Versicherungen des Gegentheils wird heute bestimmt behauptet, Rußland concentrire Truppen und lasse emsig Waffen anfertigen.

Tours, 22. Sept. Die Preußen haben die Orleansbahn abgeschnitten und mehrere Punkte der Linie besetzt. Der Verkehr dieser Bahn geht nunmehr nur noch bis Blois. Die Preußen bedrohen Orleans.

Unter den Arabern in Algier ist eine allgemeine Revolte ausgebrochen. In Folge dessen sind die Chasseurs d'Afrique von Marseille dahin zurückgeschickt worden.

London, 23. Sept. Das französische Finanz-Bureau ist von Tours nach Bordeaux verlegt worden, da erstere Stadt von den deutschen Truppen bedroht ist.

Es heißt, daß Trochu seinen Truppen nicht gestatten wird, eine Offensivbewegung zu machen. Er wird sich auf die Vertheidigung von Paris beschränken.

Von Boulogne wird gemeldet, daß Admiral Villaumez nach der Nordsee zurückkehrt, um wenn möglich Prisen zu machen und eine Seeschlacht mit der deutschen Flotte zu provociren.

Es sind Gerüchte im Umlauf, daß eine Allianz zwischen Rußland und Oesterreich abgeschlossen ist, in Folge deren eine gemeinschaftliche Action stattfinden wird. Es heißt, daß ein großes russisches Heerlager in Bessarabien errichtet und an der polnischen Grenze ebenfalls Truppen zusammen gezogen werden sollen.

Ein italienisches Lager wird in Verona gebildet. Das italienische Geschwader zu Genua ist abgesegelt, um die Flotte zu Neapel zu verstärken.

Die englischen Militär-Behörden sind außerordentlich thätig. Große Vorräthe von Kriegsmunition werden nach Malta und Gibraltar gesandt.

— Ein kürzlich von Havre eingetroffenes Telegramm sagt, daß neue Verwickelungen zwischen Rußland und der Türkei eingetreten seien und ein Krieg zwischen den beiden Mächten zu befürchten sei.

— Der Banquier Oppenheim in Köln hat eine Million Thaler für den deutschen Kriegsfond beigesteuert. Das Haus Rothschild in Frankfurt hat eine Million Thaler zur preußischen Kriegsanleihe und 5,000 Gulden für die Verwundeten unterzeichnet. Die Bäcker in Dresden vertheilen jede Woche 600 Pfund Brod an die Frauen der abwesenden Soldaten.

— Das „neutrale" England fährt fort, den Franzosen Waffen zu liefern — natürlich für Cash. Die englischen Krämerseelen würden ihre Großmütter für baares Geld verkaufen.

Die Dampfer des norddeutschen Lloyd werden vom 1. Oktober an wieder regelmäßig zwischen Bremen und den Häfen der Ver. Staaten laufen.

Tours, 25. Sept. Die von Preußen gestellten Bedingungen haben in Paris außerordentliche Aufregung hervorgerufen. Man ist zur energischen Fortführung des Krieges entschlossen. Es ist Niemanden gestattet, sich ohne specielle Erlaubniß nach 10 Uhr Abend auf der Straße sehen zu lassen.

Die ministerielle Note im Moniteur sagt, daß die Proklamation der Regierung in Tours Europa zum Richter macht. „Wir wollen auf billige Bedingungen eingehen, aber weder einen Zoll unseres Gebiets noch einen Stein unserer Festungen aufgeben."

London, 25. Sept. Rußland sendet fortwährend Truppen und Kriegsmunition nach dem Süden. Sieben Divisionen russischer Infanterie und Cavallerie sind schleunig an die Grenze von Galizien gesandt worden.

Eine republikanische Monster-Demonstration fand heute Abend in Hyde Park statt. 50,000 Menschen waren gegenwärtig. Reden wurden gehalten und Resolutionen angenommen, welche sich zu entschiedenen Gunsten Frankreichs und gegen König Wilhelm und Bismark erklärten. In denselben wurde die Hoffnung ausgesprochen, daß ein für Frankreich höchst ehrenvoller Frieden zu Standen komme und letzteres keinen Zoll seines Gebietes verliere. Es fanden keine Unordnungen statt.

London, 24. Sept. Die Preußen haben ihre active Operation gegen Toul wieder aufgenommen. Das Bombardement auf die Festung ist wieder eröffnet worden und zwar mit noch größerem Nachdruck als zuvor.

Die Preußen scheinen sich eine zeitlang ruhig verhalten zu haben, um die Besatzung in Bezug auf ihre Pläne zu täuschen. In aller Stille wurden eine Anzahl schwere Geschütze aufgestellt, aus welchen ein heftiges Feuer auf die Stadt eröffnet wurde. Dasselbe richtet große Verheerung an.

Berlin, 24. Sept. Depeschen vom Heer vor Paris besagen, daß in der Stadt ein revolutionäre Ausbruch stattgefunden haben muß. Man hörte am Mittwoch heftiges Kanonen- und Gewehrfeuer.

London, 24. Sept. In einer aus Ferriere (unweit Paris) von heute zehn Uhr datirten Depesche heißt es, man habe heute Morgen Gewehr- und Kanonenfeuer vernommen, welches in den Straßen von Paris vor sich ging.

Von Tours, dem französischen Regierungssitze, wird gemeldet, es herrsche dort große Aufregung in Folge der revolutionären Nachrichten aus Paris, woselbst die „Rothen" das Hotel de Ville und die Regierungsvorrathshäuser und Arsenale weggenommen haben. Die Gerüchte von dem Aufstande werden durch Flüchtlinge bestätigt und es soll in der Stadt die größte Unordnung und Verwirrung herrschen. Einzelne Detachements der regulären Armee, die früher zu McMahons Armee gehörten und zum größten Theile aus Zouaven und Turcos bestanden, schlossen sich dem Pariser Pöbel an und begannen zu plündern. Die Generale Trochu und Vinoy kamen aus den Festungswerken herbei, um die Ruhestörungen zu unterdrücken. Diese Truppen geriethen mit den Revolutionisten sofort in Conflikt und es entspann sich in den Straßen ein scharfes Gefecht, dessen Ausgang man jetzt noch nicht kennt.

London, 24. Sept. Eine Depesche von Kopenhagen von gestern Abend kündigt die Ankunft von zwanzig Fahrzeugen der französischen Flotte in der Bai von Lübeck an.

Berlin, 25. Sept. Ein soeben vom Kriegsministerium erlassener offizieller Nachweis ergiebt, daß sich die Gesammtzahl der gegenwärtig in Frankreich stehenden deutschen Truppen auf 650,000 Mann beläuft.

Die Stadt Kiel hat an König Wilhelm eine Petition eingeschickt, worin um Aufhebung der Clausel des Prager Vertrages gebeten wird, welche einen Theil von Nordschleswig an das Königreich Dänemark überweist.

Von Ferrieres geht über Meaux die Nachricht ein, Graf Bismarck stelle die in der Proklamation der französischen Regierung enthaltenen Darstellungen in Betreff der Bedingungen, unter denen Preußen einen Waffenstillstand bewilligen wolle, categorisch in Abrede.

Berlin, 26. Sept. Die Occupation des südlichen Frankreich wird beabsichtigt. Deutsche Armeecorps rücken gegen Lyon und Tours vor. Am letzteren Platze erwarten sie energischen Widerstand.

Eine Depesche aus dem preußischen Hauptquartier bei Metz meldet, daß Bazaine am Freitag abermals einen Ausfallversuch gemacht habe, welcher vollständig fehlschlug. Er eröffnete darauf Unterhandlungen in Betreff einer Capitulation.

Der Münster in Straßburg ist durch das Bombardement nur unerheblich beschädigt.

Wien, 26. Sept. Thiers hatte eine lange Unterredung mit Graf Beust, Letzterer äußerte Sympathie mit Frankreich. Oesterreich könne sich aber nicht zu Gunsten desselben einmischen, ohne ernstliche Verwickelungen herbeizuführen. Thiers überzeugte sich, daß er sich auf Oesterreich's Intervention keine Rechnung machen könne und hat sich daher nach St. Petersburg begeben.

Brüssel, 26. September. Die Niederlage, welche die Zuaven und Mobilgardisten unter Commando von De Hugio und Coussarde kürzlich bei Clamart und Meudon erlitten, hat die Pariser auf's Aeußerste erbittert. Sie schmähen jetzt auf diese vorher von ihnen gefeierten Truppen und beschuldigen sie der Feigheit.

General Trochu hat in einem Tagesbefehl die Truppen, welche bei der Affaire von Clamart betheiligt waren, wegen ihres unordentlichen Rückzugs und weil sie sich einer Panik überließen, nachdrücklich getadelt. Der General sagt, Mangel an Disciplin und Demoralisation habe das Mißgeschick verursacht.

Zu Madrid ist ein von sämmtlichen republikanischen Deputirten unterzeichnetes Manifest erschienen, in welchen dieselben sich zu Gunsten einer iberischen Union erklären.

Berlin, 26. Sept. Nachdem Marschall McMahon's Wunden so ziemlich geheilt waren, hat er seinen Aufenthaltsort in der Nähe von Frankfurt verlassen und sich nach Wiesbaden begeben, woselbst er bis zur Beendigung des Krieges verbleiben wird. Er ist über seine Erlebnisse sehr schweigsam.

Graf Bismack sagt, er habe keine übertriebenen Friedenspräliminarien aufgestellt, sondern einfach nur die Uebergabe der Festungen Toul, Verdun und Straßburg verlangt, und fügt hinzu, im Vergleiche zu den Vortheilen, die Frankreich aus dem Waffenstillstand erwachsen, seien diese Bedingungen bescheiden.

Scranton Marktbericht.

(Wöchentlich für das „Wochenblatt" corrigirt)

	Engros.	Detail.
Mehl—Extra-Waizen, per Faß,	$ 8.00	9.25
„ Frühj's „ per Faß,	7.00	8.00
„ Roggen, per Faß,	6.50	7.50
Futter—Gemischte Kleie, „	2.25	2.65
„ Shorts, „	2.20	2.50
Frucht—Winterwaizen, per Buschel	1.50	1.95
„ Frühj'r „ „	1.30	1.55
„ Roggen, „	.90	1.00
„ Welschkorn, „	.95	1.10
„ Hafer, „	.60	.70
Butter—Beste Dairy, per Pfund,	45	50
Mittelmäßige, „	35	40
Käse—Gewöhnlich bis gut „		15—22
Eier—Frische, per Dutzend,	30—35	
Fleisch—Todte Schweine, per Pf.,	.14—17	
Schinken, per Pfund,		20—29
Schultern, „		16—22
Pöckelfleisch, per Faß,	28.00	
Aepfel—Per Buschel,	1.75—2.40	
Schnitze, per Pfund,		10—12
Kartoffeln—per Bsh.	1.10	1.25
Heu—Timothy u. Clover, per Tonne,	18—25.00	
Ballen-Heu, per Centner,	1.50—1.65	
Stroh, per Tonne, $12.00—14.00.		
per Bündel, 10—15 Cents.		

Neue Anzeigen.

Turn-Verein.

Spezialversammlung am Sonntag, den 2. Oktober, Abends 8 Uhr, in Hrn. Jakob Schimpff's Halle.

Da über eine höchst wichtige Sache abgestimmt wird, so ist das Erscheinen der Mitglieder dringend geboten.

L. Schimpff, Sprecher.
J. Lindemann, Schriftwart.

Harmonie Club.

Regelmäßige Geschäfts-Versammlung am Sonntag den 2. Oktober, Nachmittags um 2 Uhr, wozu alle Mitglieder eingeladen sind.

Geo. Wahl, Schriftf.

Scranton Liederkranz.

Monatliche Geschäftsversammlung am Dienstag, den 4. Oktober, und sind dazu alle Mitglieder des Vereins höflichst eingeladen.

F. C. Fahrig, Sekr.

Zu vermiethen:

Das in Pine Brook gelegene Geschäftslokal, nebst Wohnung und großem Garten, früher Eigenthum von C. Fern. Nähere Auskunft ertheilt Wm. Winter, Commercial Alley. 29f70

Danksagung.

Der Unterzeichnete fühlt sich gedrungen, den Doktoren S. W. Ruch und S. P. Reed für ihre aufopfernde Sorge und geleistete Hülfe während der Krankheit seiner drei, mit dem Scharlachfieber behafteten Kinder hiermit öffentlich seinen Dank auszusprechen und empfiehlt die genannten Herren der leidenden Menschheit bestens.

Christian Lange.

Scranton, 29. Sept. 1870—3w

Peter Creter,
Restauration,

323 Penn Avenue, Scranton.

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit, nebst anderen Erfrischungen. 29f70

Partnership-Auflösung.

Die seither unter der Firma C. Schmidt u. Co. bestandene Geschäftsverbindung ist mit heutigem Tage aufgelöst worden. Alle Forderungen gegen die Firma sind beglaubigt an C. Schmidt einzureichen, der auch allein zur Empfangnahme der ausstehenden Gelder berechtigt ist.

C. Schmidt.
J. Cohen.

Scranton, 21. Sept. 1878—29f3w

Danksagung und Empfehlung.

Der Unterzeichnete wünscht hiermit dem Herrn Dr. Camill Krejci öffentlich seinen Dank auszusprechen für die zuvorkommende und prompte Behandlung, welche derselbe seiner Frau und seinem am Scharlachfieber darnieder liegenden Sohne angedeihen ließ; und nimmt zugleich die Gelegenheit wahr, ihn allen Freunden und Bekannten bestens zu empfehlen.

Adam Breier.

Scranton, 26. Sept. 1870—2w

HELDT'S HOTEL,
No. 31 Bowery,

Ecke von Bayard Str., New-York.

29f70 E. Schuler, Propr.

Turnhalle.

Versiegelte Angebote zum Bau einer Turnhalle werden bis zum Donnerstag den 13. Oktober 1870 unter der Aufschrift „Turnhalle, Vor 119, Scranton, Pa.," angenommen. Das Committee behält sich das Recht vor, eines oder alle Angebote zurückzuweisen.

Der Plan kann jederzeit eingesehen werden in der Office des Unterzeichneten.

Fr. Wagner,
Sekretär der Bau-Committee.

Deutscher Ball

Zum Benefit von Joh. Carl Dippre,
Gehalten in Noblings Halle,
Am Samstag den 1. Okt. 1870.

Eintritt 50 Cents.

Der Unterzeichnete wird für gute Musik, Speisen und Getränke bestens sorgen und ladet seine Freunde zu zahlreichem Besuche ein.

Joh. Carl Dippre.

Die Familie Bauer

wird in der

Germania Halle

am

Samstag Abend, den 1. Oktober,

zum ersten Male auftreten und das Publikum durch ihre beliebten Leistungen in

Vocal- und Instrumental-Musik

unterhalten.

Die Gesellschaft besteht aus:
Prof. J. H. Bauer,
Miß Augusta E. Bauer,
Master Robert J. Bauer,
Master Benj. Franklin Bauer,

deren Vorträge überall mit großem Beifall aufgenommen wurden.

Anfang Abends 8 Uhr.—Eintritt 25 Cents.

Indem ich dem Publikum die Versicherung gebe, daß es auch ferner mein Bestreben sein wird, meine Gäste gut zu unterhalten, ladet zu fleißigem Besuche ein John Zeidler.

Zu verkaufen:

Ein sechs Jahre altes Pferd und ein einspänniger Lumberwagen, billig. Nachzufragen in der Expedition ds. Bl. oder Ecke der Pittston Avenue und Alderstraße. 22f

Zur Fair!!!

N. G. Goodmann,

dessen Dry Goods und Ellenwaaren-Geschäft in der ganzen Gegend vortheilhaft bekannt ist, hat für die jetzige Zeit einen immensen Vorrath von

Ellenwaaren

eingelegt, wie er vielleicht noch nie zuvor hier offerirt wurde.

Derselbe umfaßt alles in einer wohleingerichteten Haushaltung und Garderobe Nöthige, wie z. B.

Die beste Leinwand,
Kleiderstoffe,
Shawls, Hüte,
Strumpfwaaren,
Fancy Notions,

kurz Alles, was das Herz der bescheidensten Hausfrau, wie auch der feinsten Modedame erfreut und zufriedenstellt. 22f

Vergeßt nicht:

221 Lacka. Ave.,

bei

N. G. Goodman.

Privat-

Elementarschule,

im Hause des Hrn. Charles Fries, Cedarstraße, ebener Erde.

Indem ich hiermit anzeige, daß das Schullokal vom 22. d. M. bis 15. Oktbr. behufs Aufnahme der Schüler offen ist, ersuche ich diejenigen Eltern, welche ihre Kinder bereits notiren ließen, gefälligst vorzusprechen. Das erste Semester beginnt am 3. Oktbr. d. J., auch wird daselbst beim Einschreiben der Schüler das monatliche Lehrgeld von 75 Cents womöglich als in Empfang genommen quittirt. Offen jeden Tag (exclusive Sonntag) von 8—10 Uhr M., 2—4 N. M. und 6—8 Uhr Abends. John Henry Matich,
Lehrer.

22f4w

Allgemeine
Wahl-Proklamation.

In Gemäßheit einer Akte der General-Assembly des Staates Pennsylvanien, betitelt „Eine Akte in Bezug auf Wahlen in diesem Staate, genehmigt am 2. Juli 1839, mache ich, A. B. Stevens, Marschall der City von Scranton, Luzerne County, Staat Pennsylvanien, hiermit bekannt und gebe Nachricht den Wählern der vorbesagten City und den Wählern der Borough Dunmore und der Townships Covington, Madison, Jefferson und Spring Brook, daß eine Wahl gehalten wird in der besagten City von Scranton, Borough Dunmore und den Townships Covington, Madison, Jefferson und Spring Brook

Am Dienstag, den 11. Oktober 1870,

zu welcher Zeit gestimmt wird für Personen, um die folgenden Aemter auszufüllen.

Eine Person für das Amt eines Recorders der Mayors Court für die City Scranton;

Zwei Personen, um das Amt als Gehülfs-Recorders der Mayors Court der Stadt Scranton auszufüllen;

Zwei Personen, um das Amt von Jury-Commissioners für die Mayors Court der Stadt Scranton auszufüllen;

Eine Person für das Amt eines Auditoren der Stadt Scranton, für den jedoch nur die innerhalb der besagten City wohnenden Wähler stimmen.

Ich mache ferner bekannt und gebe Nachricht, daß die Plätze zur Abhaltung der vorbenannten allgemeinen Wahl in den verschiedenen Wards, Boroughs, Distrikten und Townships innerhalb den obengenannten Distrikten wie folgt sind, nämlich:

Covington Township, Nord-Ward — an dem Schulhause in Daleville; Süd-Ward, an dem Schulhause, bekannt als das Fayette Schulhaus.

Dunmore Borough—an dem Hause, jetzt (oder früher) bewohnt von Mrs. Phöbe Ann Chapman, in besagtem Borough.

Jefferson Distrikt—an dem Hause, jetzt bewohnt von John Coon, in Jefferson Township.

Madison Distrikt—an dem früheren Hause von D. J. Ostrander, in Madison Township.

Spring Brook Distrikt — an dem Hause von Warren Dolph, im Spring Brook Township.

Scranton City Distrikt—erste Ward, an dem Bristol Haus, gehalten von J. H. Robinson — zweite Ward, an dem von Frank Fuller gehaltenen Hotel—dritte Ward, an dem Orte, jetzt durch ein Gesetz autorisirt zur Abhaltung der Wahlen von Providence Township—vierte Ward, an dem von Michael O'Meara gehaltenen Hotel—fünfte Ward, an Fellows Halle—sechste Ward, ist verlegt nach dem öffentlichen Schulhause in besagter Ward, nahe dem Hause von Patrick Maghan — siebente Ward, an dem Hause, gehalten von Patrick Scanlon—achte Ward, am Forest Hause — neunte Ward, an dem Gebäude, benutzt von der Neptune Engine Compagnie—zehnte Ward, am Hause von William Stein—elfte Ward, an dem Washington Hotel — zwölfte Ward, an dem Hause, gehalten von Martin Lavelle.

A. B. Stevens, Marschall.

Marschalls-Office, Sept. 19. 1870.

Zu verkaufen:

Eine Münchener Schlagziether, sehr billig. Wo? sagt die Expedition ds. Bl. 15f3w

Freie Conzerte.

Hierdurch erlaube ich mir, meinen Freunden sowie dem verehrten Publikum anzuzeigen, daß

Jeden Abend

musikalische Vorträge des bekannten Piano-Virtuosen

Herrn Gustav Cossa

in meinem Lokale stattfinden werden und außerdem jeden Sonnabend Abend von jetzt ab ein solennes Tankränzchen bei freiem Eintritt abgehalten wird, wozu ich hiermit freundlichst einlade.

John Horn, Penn Avenue.

Zu vermiethen:

Eine bequem im deutschen Viertel gelegene Wohnung, aus fünf Zimmern bestehend, vom 1. Oktbr. an. Darauf Reflektirende mögen sich in der Office ds. Bl. melden. 28jl

Nachricht.

Für diejenigen, die ihr Leben versichern wollen, bietet die Commonwealth Cooperative Lebens-Versicherungs-Gesellschaft die beste Gelegenheit, Familien auf dem billigsten und sichersten Wege zu versichern. Für die Einwohner der 11. und 12. Ward diene zur Nachricht, daß Herr Theodor Hessinger als Agent daselbst Jedem Auskunft ertheilt und Application für Mitgliedschaft aufnimmt. Chas. W. Vetter,

4ag Agent für Scranton und Umgegend.

Zu verkaufen:

Ein zweistöckiges Wohnhaus in Dodgetown, enthaltend 7 Zimmer, nebst Lotte; die letztere ist 50 Fuß Front bei 125 tief. Die Verbesserungen bestehen aus gutem Brunnen, Backofen und anderen Angebäuden, sowie hübschen Obstbäumen. An der Front der Lotte ist noch Platz für ein weiteres Haus. Zu erfragen bei M. Zwald, auf dem Platze. 11ag70

Eine gute Gelegenheit.

Der Unterzeichnete offerirt zum Verkauf eine Lotte, gelegen an Remington Avenue, in der 11. Ward von Scranton. Die Lotte ist 40 Fuß Front und 200 Fuß tief und umzäunt. Bedingungen leicht. Nachzufragen in der Office von J. H. Campbell, 416 Lackawanna Avenue, Scranton, Pa. 28jl

Slocums Insel!

Sollte das Wetter günstig sein, so wird am

nächsten Sonntag

wiederum eines der beliebten

Conzerte im Freien

auf obiger Insel veranstaltet werden.

In der Erwartung, daß uns Fortuna lächelt und einen hübschen Sommertag bescheert, zeichnet

Das bekannte Kleeblatt { Chas. Ochs, G. H. Diller, Adam Weirich.

Feuer!

Dem verehrten Publikum von Scranton und Umgegend diene zur Nachricht, daß ich von den folgenden Feuer- und Lebens-Versicherungs-Compagnien die Agentur übernommen habe:

Companien.		Assetts.
North America,	Philadelphia,	$ 2,700,000
Franklin,	„	3,009,000
Niagara,	New-York,	1,500,000
Manhattan,	„ „	1,400,000
North-America,	„ „	800,000
Hanover,	„ „	750,000
Yonkers u. New-York,	„ „	900,000
Wyoming,	Wilkesbarre,	211,000
Lancaster,	Pa.,	250,000
Farmers Mutual, York,	„	900,000
Norwich,	Conn.,	300,000
Travelers Life u. Accident, New-York,		1,500,000
Commonwealth Cooperative,	„	100,000

Gebäude, Möbeln, Kaufmannsgüter ꝛc. werde ich zu den niedrigsten Raten versichern.

Ich werde mich bestreben, meine Gönner in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen, und überhaupt meine Geschäfte gewissenhaft und pünklich zu erfüllen. Zu sprechen jeden Tag im Cliff Work Maschinen Shop und von 6 bis 10 Uhr Abends in der Office von Wells und Watres, Gen. Agenten, 224 Lackawanna Avenue gegenüber der Washington Hall, eine Treppe hoch. Herr Theodor Hessinger wird in der 11. und 12. Ward Applicationen für dieselben Compagnien aufnehmen. 8f70 Chas. W. Vetter, Agent.

Grundeigenthum zu verkaufen:

Ich offerire verschiedenes Grundeigenthum erster Klasse zu den mäßigsten Bedingungen, sowohl Wohnungen als auch Geschäftsplätze. Personen, welche im Herzen der Stadt Scranton zu kaufen wünschen, thun wohl daran, erst bei mir vorzusprechen, ehe sie sonstwo kaufen.

C. M. Drinker,
Grundeigenthum-Agent,

8f70 Office mit dem City-Marschall.

Zum Verkauf:

Prachtvolle

Heimstätten!

für die

Arbeiter und Handwerker.

Die Lotten liegen an den Jefferson, Adams, Washington, Wyoming, Penn, Franklin, Monsey, Providence, New-York u. Marion Avenues und an der 6., 5., 4. und 3. Straße. Alle Straßen sind ausgelegt und geebnet. Die Grundstücke werden auf billige Bedingungen verkauft. Diese Lotten sind bekannt und gelegen an der Gilmore Landstrecke, auf dieser Seite von Green Ridge und deßhalb viel näher zu Scranton, als irgend welche Lotten, die jetzt zum Verkauf angeboten werden.

Die Lehigh und Susquehanna Eisenbahn und die Scranton u. Providence Straßen-Eisenbahn fahren gerade durch nach der Monsey und Providence Avenue, und die Dunmore Straßen Eisenbahn passirt innerhalb vier Squares an den Lotten am oberen Ende vorbei. An der unteren Seite begränzt der Lackawanna Fluß das Land.

Der Besitztitel für diese Lotten ist unbestreitbar und dieselben variiren im Preise von 200 bis zu 900 Dollars.

Für Bedingungen, Plan ꝛc. frage man nach bei

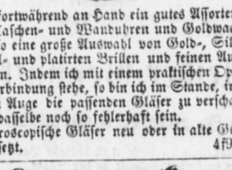
John Handley,
Rechtsanwalt.

23jl8

Peter Hättich,

praktischer

Uhrmacher und Juwelier,



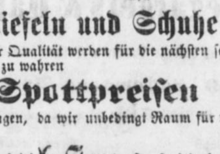
Hält fortwährend an Hand ein gutes Assortement von Taschen- und Wanduhren und Goldwaaren. Ebenso eine große Auswahl von Gold-, Silber-, Stahl- und platirten Brillen und feinen Augengläsern. Indem ich mit einem praktischen Optikus in Verbindung stehe, so bin ich im Stande, irgend einem Auge die passenden Gläser zu verschaffen, mag dasselbe noch so fehlerhaft sein.

Peroscopische Gläser neu oder in alte Gestelle eingesetzt. 4f9ba

Ausverkauf

unterm

Kostenpreise!



Stiefeln und Schuhe

von bester Qualität werden für die nächsten sechzig Tage zu wahren

Spottpreisen

losgeschlagen, da wir unbedingt Raum für unsere

Herbstwaaren

haben müssen. Wer Profit aus dieser Thatsache ziehen will, spreche vor bei

Goldsmith Brothers,
Lackawanna Avenue.

Stiefeln u. Schuhe!

Davis und Goldsmith,
215 Penn Avenue,

erlauben sich hiermit einem verehrten Publikum anzuzeigen, daß sie soeben ein neues Stiefeln- und Schuhgeschäft an obigem Platze eröffnet haben, und laden Freunde und Bekannte zu zahlreichem Besuche ein.

Ihre Waaren sind erst neulich zu der niedrigsten Goldprämie eingekauft, was sie in den Stand setzt, so billig als irgend ein anderes Geschäft zu verkaufen.

Herr S. Goldsmith ist dem Publikum schon seit längerer Zeit als energischer Geschäftsmann bekannt und neue Arbeit und Reparaturen werden unter seiner speziellen Aufsicht angefertigt.

Kommt und überzeugt Euch.

5mi70 Davis u. Goldsmith.

Lochers
„Atlantic Garten"

ist auch für dieses Jahr mit neuen Verbesserungen ausgestattet worden und mit allen Bequemlichkeiten, Tischen, Bänken, schattigen Lauben u. s. w. versehen. Der Eigenthümer wird außerdem dafür sorgen, daß es nie an Unterhaltung fehlt und sich bestreben, seinen Garten zu einem angenehmen Aufenthalt für Alle zu machen, welche sich von den Mühen der Woche bei einem schäumenden Trank ausruhen und unterhalten wollen.

Zahlreichem Besuche entgegensehend, zeichnet

21ap70 F. Locher.

Wichtig für Familien

und ledige Personen.

Um freier und ohne Sorgen in die Zukunft zu blicken, ist jedem Gelegenheit gegeben, sein oder seiner Angehörigen Leben für die niedrige Summe von zehn Dollars Einzahlung, so wie jährlichen Beitrag von zwei Dollars für die Summe von 5,000 Dollars zu versichern.

Die Commonwealth Co-operative Life Insurance Gesellschaft bildete sich in New-York mit einem Capital von 100,000 Dollars. Der Charter ist bewilligt für ganz Amerika.

Direktoren und Agenten sind in jeder Stadt ernannt, und sie wird nach denselben Prinzipien verwaltet, wie die schon bestehenden Odd Fellows Lebensversicherung.

Näheres zu erfragen bei Chas. W. Vetter Agent für die westlichen Staaten so wie für Scranton und Umgegend. 26mi70

Gregory & Snover,

Ecke Lackawanna u. Penn Av.,

Scranton, Pa.,

haben das großartigste Lager von

Schnupf-, Kau-
und
Rauch-Taback,
Cigarren, Pfeifen,

und Alles in dieses Fach einschlagende, was in einem Geschäfte erster Klasse gefunden werden kann.

☞ Aufträge von Auswärts werden prompt effektuirt und in allen Fällen Zufriedenheit garantirt. (2b9) Gregory u. Snover.

Orchestrion.

Das in der Germania Halle aufgestellte Orchestrion ist von dem talentvollen Instrumentenbauer, Hrn. E. Welde, reparirt und mit einer Anzahl neuer Piecen versehen worden, und kann das Publikum in der Zukunft wieder bei einem schäumenden Glase Bier den Genuß einer klassischen Musik haben. Sprecht gefälligst vor.

John Zeidler.

Garney, Tripp u. Co.,

Fabrikanten von

Feinen Cigarren,

und Engroshändler in

Schnupf-, Rauch- und Kau-Taback,
Pfeifen ꝛc.

Alleinige Eigenthümer des berühmten „Nay-Aug" Rauchtabacks.

308 Lackawanna Avenue.

☞ Deutsch wird von Hrn. John S. Schort gesprochen. 5mi6n

Wheeler & Wilson
Lock Stitch
Nähmaschine.

Erhielt die höchste Prämium-Gold-Medaille über alle konkurrirenden Nähmaschinen der Welt in London 1862 und Paris 1867.

Ueber 450,000 derselben sind jetzt im Gebrauche, etwa 100,000 mehr als von irgend einer anderen existirenden Maschine.

Thatsachen beweisen mehr als Behauptungen.

Tausende der Wheeler u. Wilson Maschinen sind im Gebrauche, worauf für die Dauer von 16 Jahren nicht einen Cent für Reparaturen verwendet wurde.

Verkauft auf monatliche Abschlagszahlungen von $10 per Monat.

Sprechet vor und überzeugt euch, ehe ihr ein andere Maschine kauft. 10mj70

Peterson & Carpenter,

321 Lackawanna Avenue,

in Alexander's Bilder- und Spiegel-Geschäft.

Kleidermacherin
und
Fabrikation von Haararbeiten,

Zimmer No. 11, Zeidler's Block, obenauf,

199 Lackawanna Ave.

Besondere Aufmerksamkeit wird Haararbeit und dem Frisiren geschenkt.

Höchste Baarpreise

bezahlt für Haar jeder Farbe, Qualität und Länge.

Kleider und Mantillen

werden prompt angefertigt. Habe soeben Mad. Demorest's, Buttricks und Taylors neueste Mustern für Damen und Kinder erhalten, die ich gerne zur Einsicht vorlege.

Bleichen, Pressen, Reinigen und Abändern von jeder Sorte

Strohwaaren

wird prompt und billig besorgt. Bestellungen von Milliners zu herabgesetzten Preisen ausgeführt.

5mi70 Mrs. J. S. Williams.